

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Einführung: Zum Anliegen einer Rechtsphilosophie und zur Anlage dieses Buches	1
§ 1 Der Rahmen des Rechts	5
A. Gemeinschaftliche Konzeptionen	8
I. Antike Varianten	9
1. Ideenlehre: Platon	9
2. Entelechie: Aristoteles	17
3. Weltvernunft: Die Stoa und Cicero	22
II. Theologisch-christliche Varianten	26
1. Gottesstaat: Augustinus	27
2. Glaube und Vernunft: Thomas von Aquin	31
3. Protestantismus: Martin Luther	36
III. Frühneuzeitliche Varianten: Natur- und Vernunftrecht	39
B. Liberale Konzeptionen	42
I. Kontraktualismus: Gesellschaftsvertrag als Begründungsmodell	43
1. Sicherheit: Thomas Hobbes	45
2. Liberale Grundrechte: John Locke	51
3. Demokratie: Jean-Jacques Rousseau	56
4. Kritik des Kontraktualismus: David Hume	60
II. Klassischer Utilitarismus	62
III. Transzendentalphilosophie: Immanuel Kant	73
IV. Philosophie des Geistes: Georg Wilhelm Friedrich Hegel	83
V. Neuere Diskussionsverläufe	92
1. Minimalstaatlich-libertäre Konzeptionen	93
2. Sozialelegitäre Varianten: John Rawls	99
3. Neue Gemeinschaftlichkeit: Kommunitarismus	107
4. Kommunikative Vernunft: Jürgen Habermas	112
C. Kritische Konzeptionen	121
I. Muster der Ideologiekritik	122
II. Poststrukturalistische Varianten	124
1. Genealogie der Macht: Michel Foucault	125
2. Dekonstruktion: Jacques Derrida	129
D. Schluss: Grundzüge gerechter politischer Ordnung heute	131
I. Weitgehend konsentrierte Bausteine	132
II. Verkörperung in einer Verfassung	133
III. Was bleibt vom Gemeinschaftsmodell?	135
§ 2 Der Sinn des Rechts	139
A. Recht und Gewalt	142
I. These: Recht als Zivilisierung der Gewalt	143
II. Gegenthese: Recht als Gewalt	145
III. Schluss: Der Ort der Gewalt im Recht	147
	VII

B. Recht und Moral	151
I. Vorab: Was ist Moral und wozu ist sie gut?	152
II. These: Recht als besonders gefasster Ausschnitt der Moral	156
1. Modell 1: Das klassische Naturrecht	156
2. Modell 2: Verschränkung von Recht und Moral nach Ronald Dworkin	160
III. Gegenthese: Autonomie des Rechts	163
1. Modell 1: Recht als System aufeinander verweisender Zwangsnormen (Hans Kelsen)	164
2. Modell 2: Recht als soziale Praxis einer politischen Gemeinschaft (H. L. A. Hart)	169
3. Modell 3: Rechtsnormen als inhaltsunabhängige Gründe (Joseph Raz)	174
IV. Schluss: Der Ort der Moral im Recht	177
1. Der moralische Wert von Recht an sich	179
2. Der moralische Anspruch des Rechts	181
3. Der moralische Überbau des Rechts	183
4. Moral in der Praxis des Rechts	185
C. Recht und Gerechtigkeit	187
I. Vorab: Annäherungen an Gerechtigkeit	188
II. These: Recht als Konkretisierung von Gerechtigkeit	193
1. Modell 1: Die Grundformenlehre des Aristoteles	194
2. Modell 2: Formale Gerechtigkeit	197
3. Modell 3: Die Menschenrechtskonzeption der Gerechtigkeit	200
III. Gegenthese: Die Unmöglichkeit der Gerechtigkeit	204
1. Modell 1: Amoralisches Recht	204
2. Modell 2: Instrumentelles Recht	207
3. Modell 3: Effizientes Recht (Ökonomische Rechtstheorie)	212
IV. Schluss: Der Ort der Gerechtigkeit im Recht	218
1. Gerechtigkeit als beständige Rückfrage an das Recht	218
2. Gerechtigkeit als notwendige Utopie des Rechts	220
3. Gerechtigkeit als Einheitssymbol der Rechtsordnung	223
4. Gerechtigkeit in der Praxis des Rechts	225
D. Recht und Gesellschaft	229
I. These: Recht als Steuerungsinstrument für das Gemeinwohl	230
1. Modell 1: Recht als Summe verschiedenster Normen	231
2. Modell 2: Recht als Form gesellschaftlicher Planung	234
II. Gegenthese: Normativer Reduktionismus	236
1. Modell 1: Reduktionismus der Ziele	237
2. Modell 2: Reduktionismus der Mittel	237
III. Schluss: Zur Bedeutung des Rechts für die Gesellschaft	241
1. Recht als Medium der Organisation von Gesellschaft	241
2. Recht als Medium der Selbstbeschreibung einer Gesellschaft	244
3. Auflösung des Rechtsbegriffs?	247
Personenglossar	251
Literaturverzeichnis	259
Sachregister	273